

3. Keinen Buchstaben mit den andern verwechseln, und kein andern gebrauchen, als den man ausspricht. Man schreibt also nicht: Die betrippte und schmörzliche Nachricht; sondern die betrübtte und schmerzliche Nachricht. Nicht: Solges Werg duhn tie Leyte heggt nichern; sondern: Solches Werck thun die Leute höchst ungern. Nicht: Saget nag ter Heilichunck; sondern: Jaget nach der Heiligung.
4. Keinen einfach lauten Buchstaben zu schreiben, wo ein doppelt lauter gehöret wird: Und umgekehrt, keinen doppelt lauten zu schreiben, wo ein einfach lauter gehöret wird. Man schreibet also nicht: Har für Haar; Schoß für Schooß; Her für Herr; Sal für Saal &c. Dagegen schreibt man auch nicht: Härte statt Hirte; höben statt heben; Meel statt Mehl; Haaf statt Haf &c.
5. Keinen einfach stummen Buchstaben schreiben, wo man einen doppelten ausspricht, und keinen doppelten stummen zu schreiben, wo man einen einfachen höret. Man schreibt also nicht: Wolen, häte, giren, weten; sondern: Wollen, hätte, girren, wetten. Dergleichen schreibt man nicht: Lessen, sie warren, schillen, die Seite; sondern: Lesen, sie waren, schießen, die Seite. Hieher gehöret auch, daß man das nicht ohne Noth zum d setze. Man schreibe nicht der Todt, das Brodt, bekandt, das Leidt; sondern der Tod, das Brod, bekand, das Leid.
6. Keine Sylbe anders im Schreiben zu theilen, als man sie im Aussprechen theilet. Also theile man besprechen, be-lag-en, und nicht besprechen, be-lag-en.
- Die andere Haupt-Regel ist:
Man soll die abgeleiteten Wörter also theilen, wie es ihre Stamm-Wörter erfordern; Denn in
man